

Protokoll der Jahresversammlung des Historischen Vereins Küssnacht am Rigi

Ort, Datum, Zeit	Donnerstag, 3. Mai 2018 Monséjour - Zentrum am See Vortrag: 20.05 Uhr bis 21.10 Uhr, Jahresversammlung: 21.20 Uhr bis 21.50 Uhr.
Anwesend:	41 Personen
Erstellungsdatum	22. Mai 2018
Thema	Jahresversammlung des Historischen Vereins Küssnacht am Rigi

Der Präsident Wolfgang Lüönd begrüßte eine stattliche Anzahl Besucher zur Jahresversammlung des Historischen Vereins Küssnacht, die, wie üblich, mit einem zeitgemässen, interessanten Vortrag eröffnet wird. Zu Beginn beleuchtete Dr. Bruno Thurnherr den Generalstreik und die Grippeepidemie von 1918.

A Vortrag von Dr. phil. Bruno Thurnherr zum Thema

Landesgeneralstreik 1918 und Grippeepidemie



Kein Ereignis hat in den letzten 150 Jahren die Schweiz dermassen politisch erschüttert wie der Generalstreik am Ende des Ersten Weltkrieges. Entstand er aus der sozialen Not der Schweizer Bevölkerung im Krieg? Oder war er ein Putschversuch des Generals und der bürgerlichen Rechten? Oder ein Revolutionsversuch der extremen Linken? Und warum wurden die Grippeopfer vom November 1918 zum politischen Streitpunkt? Der Vortrag beleuchtet die Hintergründe der landesweiten Krise, aber auch die Auswirkungen in Küssnacht und im Kanton Schwyz.

Zum Referenten:

Bruno Thurnherr, Dr. phil., Historiker, war Lehrer für Geschichte und Rektor am Gymnasium Immensee. Er ist Mitglied im Vorstand des Historischen Vereins Küssnacht.

Eine kurze Zusammenfassung dieses sehr interessanten Vortrages erschien im Freier Schweizer den hier angefügt sei.

Die Grippe war tödlicher als der Krieg

Im November jährt sich der Landesgeneralstreik zum 100. Mal. Anlass genug für den Historischen Verein, das Thema in einem Vortrag von Bruno Thurnherr aufzugreifen.

Von Amina Jakupovic

Der Generalstreik 1918 hat die Schweiz politisch so fest erschüttert wie kein anderes Ereignis in den vergangenen 150 Jahren. Noch heute wird er oft thematisiert, da einige Fragen unbeantwortet blieben und immer wieder neue Thesen dazu aufgestellt werden. Obwohl die Schweiz ihre neutrale Position im Ersten Weltkrieg beibehielt und die Bevölkerung ein idyllisches Bild abgab, befand sie sich während des Krieges in einer sozialen Not. Ob dies der Grund für den Generalstreik war? Oder war doch ein

Putschversuch des Generals und der bürgerlichen Rechten oder ein Revolutionsversuch der extremen Linken dafür verantwortlich? Eines steht jedenfalls fest: Der Streik am Ende des Ersten Weltkriegs und die Grippeepidemie, welche die Schweiz heimsuchte, sind stark miteinander verbunden und machten auch vor dem Kanton Schwyz und Küssnacht nicht Halt. Die Hintergründe dazu und zu der landesweiten Krise beleuchtete Dr. phil. Bruno Thurnherr am Donnerstagabend bei einem Vortrag im Monséjour an der Jahresversammlung des Historischen Vereins Küssnacht.



Bruno Thurnherr referierte im Monséjour über den Landesgeneralstreik und die Grippeepidemie.

Ein schwerer Kampf

Wirtschaftliche Missstände und die soziale Not führten im November 1918 schliesslich zum Landesstreik in der Schweiz. Die Grippewelle, welche sich vermutlich von China über die USA und von dort durch Repatrierte und Internierte in die ganze Welt ausbreitete, wurde in der Schweiz von den sozialen Auseinandersetzungen zu dieser Zeit zusätzlich begünstigt und erreichte ihren Höhepunkt in den Monaten Juli, Oktober und November 1918.

Während Küssnacht und der Kanton Schwyz zwar von Protesten und Streiks grösstenteils verschont blieben, erwischte sie die Epidemie unvorbereitet: 121 Personen aus dem Bezirk Küssnacht befanden sich während einer einzigen Woche Ende Oktober in ärztlicher Behandlung. Schätzungen zufolge waren jedoch neben den ärztlich gemeldeten Fällen zusätzlich weit über tausend Menschen zu Hause krank, ohne sich in Behandlung zu begeben. Zu dieser Zeit zählte Küssnacht rund 4 000 Einwohner, was bedeutet, dass ein Viertel davon an der Grippe litt. In der gesamten Schweiz ist indes etwa die Hälfte der Bevölkerung erkrankt und im Kanton Schwyz forderte die Grippe schliesslich 336 Opfer.

Aufgrund der Situation stellte sich eine Versorgungskrise ein, wo Kartoffeln zu einer Rarität wurden, Pflanzland abgegeben werden musste und die Steuern von 5,5 auf 8 Promille des Vermögens stiegen. Nur die Dutzenden Todesanzeigen lassen heute

noch darauf schliessen, dass die Menschen aufgrund kurzer, schwerer Krankheit starben und die Schweiz damals einen ihrer schwersten Kämpfe in der Geschichte durchmachte.

Fast ein Viertel Notbedürftige in der Schweiz

Im Laufe des Krieges vergrösserte sich die Kluft zwischen Unternehmen mit riesigen Kriegsgewinnen und der zunehmend von Armut betroffenen Arbeiterschaft enorm. Es kam zu tiefen Löhnen, Teuerungen und Nahrungsmittelknappheit – sogar so weit, dass im Herbst 1918 rund 700 000 der knapp vier Millionen Einwohner in der Schweiz von Notunterstützung abhängig waren.

Politisches Klima am Tiefpunkt

Als dann Ende Oktober das Zürcher Bankpersonal in den Streik trat, war das innenpolitische Klima in der Schweiz bereits am Tiefpunkt. Ulrich Wille, General der Schweizer Armee, wollte indes für Ruhe sorgen. Er drängte den Bundesrat dazu, Truppen aufzubieten, indem er vor einer kommunistischen Revolution warnte. Dies rief bei der Gegenseite Empörung hervor: Der Führungsstab der Arbeiterschaft – das sogenannte Oltener Aktionskomitee (OAK) – unter Führung von Robert Grimm sah das Armeeaufgebot als Provokation und rief am 9. November zu einem eintägigen Proteststreik auf. Weil es in Zürich am 10. November zu Tumulten kam, bei welchen aus unerklärten Gründen ein Soldat erschossen wurde, rief das OAK am 12. November erneut zum Streik auf. Dieses Mal zum unbefristeten Landesgeneralstreik, welchem 250 000 Arbeiter folgten. Gefordert wurden unter anderem die 48-Stunden-Woche, das Proporz und Frauenwahlrecht und eine Alters- und Invalidenversicherung. Weil das OAK jedoch befürchtete, dass der Streik durch die Armee niedergeschlagen werden und eine Eskalation zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen führen könnte, auf welche sie nicht vorbereitet waren, brachen sie den Streik am dritten Tag ab.

Trotz Niederlage gewonnen

Obwohl die grösste Massenstreikbewegung für die Arbeiterschaft zunächst nicht erfolgreich endete, gingen einige Forderungen später doch in Erfüllung: Die 48-Stunden-Woche wurde eingeführt, erstmals erfolgten die vorgezogenen Parlamentswahlen nach Proporzsystem, womit die SP ihre Sitze von 22 auf 41 steigerte, die Frauen bekamen ein Stimmrecht und die AHV trat in Kraft.

Amina Jakupovic

Im Anschluss an diesen Vortrag begrüsst nach einer kurzen Pause Präsident Wolfgang Lüönd die Teilnehmenden zur kurzen Jahresversammlung. Die Traktandenliste wurde oppositionslos genehmigt.

B Geschäftliche

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Jahresversammlung vom 30. Mai 2017 (liegt an der JV auf)
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Kassabericht 2017
6. Revisorenbericht 2017
7. Festsetzung des Jahresbeitrages 2019
8. Verschiedenes

Für die heutige Versammlung mussten sich entschuldigen:
Bezirksammann Michael Fuchs,
Noch Statthalter und frisch gewählter Bezirksammann Armin Tresch,
Bezirksrätin Petra Gamma,

Landschreiber und Vorstandsmitglied Marc Sinoli,
Alt-Landammann Alois Christen,
Anton Gössi,
Romy Rust,
Paul Ehrler,
Beat Strickler,
Marianne Gerber Vorstandsmitglied,
Toni Steinegger, Vorstandsmitglied,

Danach erteilte der Präsident kurz das Wort an Dr. Jürg Wyrsh, Tuggen. Er teilte kurz den Besuch des Marchrings nach Küssnacht am Donnerstag, 24. Mai 2018. Als kleine Anerkennung und in Freundschaft überreichte Jürg Wyrsh unserem Präsidenten Wolfgang Lüönd zwei Bücher, die Jürg Wyrsh verfasst hat.

Zu Ehren der Verstorbenen Mitglieder wurde in einer Schweigeminute ehrend gedacht.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler wurde Charles Gisler vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

3. Protokoll der Jahresversammlung vom 30. Mai 2017.

Das Protokoll wurde wie üblich aufgelegt und die Genehmigung erfolgte unter dem Traktandum "Verschiedenes".

4. Jahresbericht des Präsidenten

Präsident Wolfgang Lüönd gab seinen Jahresbericht bekannt.

- Das verflossene Vereinsjahr konnte mit 2 Vorstandssitzungen erledigt werden.
- Anlässlich der Jahresversammlung vom 30. Mai 2017 sprach Pfarrer Beat Hänni, Luzern, zum Thema 500 Jahre Reformation. Der Titel des Vortrages lautete "Oswald Myconius und sein reformatorisches Wirken in Luzern - Warum die Innerschweiz katholisch blieb. Beat Hänni verstand es treffend, die damaligen Wirren aufzuschlüsseln und die Frage des Vortragstitels zu beantworten.
- Die Sonderausstellung über die 8 Korporationen im Bezirk Küssnacht ist nach wie vor im Heimatmuseum Küssnacht zu den gewohnten Öffnungszeiten zu besichtigen und findet reges Interesse. Auch das andere Ausstellungsgut ist sehr sehenswert. Berühmte Persönlichkeiten, die sich in Küssnacht aufhielten, haben auch ihren speziellen Platz. Denken wir an Queen Victoria von England, die vor 150 Jahren in Küssnacht weilte oder den berühmten Hotelier César Ritz, der im Jahr 1918 in Küssnacht verstarb (weiteres dazu unter Verschiedenes)
- Die Zusammenarbeit mit HohlgassLand Tourismus ist sehr erfreulich. Vom 1. April bis 16. Oktober 2017 haben wiederum rund 1'500 Personen das Heimatmuseum besucht. Davon haben über 450 Personen, eine touristische Auskunft verlangt. Verdankt wird die nette Geste des HohlgassLand Tourismus zum gemeinsamen Imbiss, zu welchem die Personen der Sonntagsaufsicht eingeladen wurden.
- Unter der Leitung von Dr. Stephan Jäggi, Staatsarchiv Luzern, wurde ein Kurs "Alte Schrift lesen" durchgeführt, der an 10 Abendlektionen von 11 Personen besucht wurde.

- Am 19. August 2017 nahmen 27 Personen am Ausflug in den Nachbarkanton Aargau teil. Zuerst besuchten wir das Kloster Hermetschwil, wo wir von der Äbtissin kompetent durch den Klosterbezirk geführt wurden, der frei zugänglich war. Danach fuhren wir zum Schloss Habsburg. Das anschliessende Mittagessen im Rittersaal mundete allen. Die Reise ging am Nachmittag weiter nach Muri. Die Besichtigung des Klosters mit der sehr guten Führung durch die Klosterkirche, Krypta und Kreuzgang erfreute uns alle. Die Informationen zur interessanten Geschichte des Klosters bereicherten diesen Nachmittag.
- Erich Sidler, ein Nachfahre der Sterne-Sidler, hat interessante Möbelstücke aus dem alten Sternen dem Historischen Verein als Leihgabe vermacht. Dank Einverständnis mit Stefan Kaiser und dem Pächter des Gasthauses Engel, Tobias Küttel, sind die Möbelstücke im Engel im kleinen Sitzungsraum zu sehen und können auch benützt werden.

Dank

Zum Schluss des Jahresberichtes gilt es zu danken. Vorab gilt es dem Bezirksrat Küssnacht für die grosse finanzielle Unterstützung während des vergangenen Jahres zu danken. Ohne diesen Beitrag könnte das Heimatmuseum nicht offen gehalten und betrieben werden. Der Dank gilt insbesondere auch Ihnen und den treuen Vereinsmitgliedern für den finanziellen Zustupf des Mitgliederbeitrages oder weiterer kleinen und grossen Spenden.

Zu guter Letzt danke ich auch meinen Vorstandsmitgliedern für die aktive Mitarbeit. Ohne die Mithilfe wäre der Verein nicht führbar.

Der vorgetragene Jahresbericht wurde von Aktuar Peter Trutmann der Versammlung zur Genehmigung vorgeschlagen. Diesem Begehren wurde oppositionslos zugestimmt.

5. Kassabericht 2017

Kassierin Luzia Bucher gab über die finanzielle Situation unserer Kasse Auskunft.

Ausgaben	Fr. 25'944.75
Einnahmen	Fr. 29'892.10
Vermögen	Fr. 19'898.91
Vermögenszunahme	Fr. 3'947.35

Das Wort wurde nicht verlangt und so konnten die Rechnungsprüfer um ihren Bericht gebeten werden.

6. Revisorenbericht 2017

Bevor wir zur Genehmigung der Jahresrechnung schreiten, bitte ich natürlich um die Stellungnahme und den Antrag der Rechnungsprüfer:

Armin Stutz und Rita Schär habe diese Rechnung geprüft und Armin Stutz beantragte diese Rechnung zu genehmigen. Die Versammlung stimmte diesem Antrag auch oppositionslos zu.

Am Schluss dankte Wolfgang Lüönd Luzia Bucher für das tadellose Führen der Rechnung und die weitere grosse Arbeit, die Sie für unseren Verein leistet.

7. Festsetzung des Jahresbeitrages 2019

Der Vorstand, auf Antrag der Kassiererin, beantragt den Jahresbeitrag bei Fr. 20.00 zu belassen. Die Versammlung stimmte dem Jahresbeitrag von Fr. 20.00 zu.

8. Verschiedenes

Genehmigung Protokoll

Präsident Wolfgang Lünd fragte die Versammlung an, ob es Einwände oder Ergänzungen zum Protokoll der Jahresversammlung 2017 angebracht werden. Das war nicht der Fall und das Protokoll wurde genehmigt mit dem Dank an den Verfasser Aktuar Peter Trutmann.

Folgende Aktivitäten und Jubiläen finden im Jahre 2018 eine Wertschätzung

2018	19.5.1818	200 Jahre	Tod von Franz Josef Ignaz Trutmann von Küssnacht in Wien Ehemaliger Regierungsstatthalter des Kantons Waldstätte zur Zeit der Helvetik, früher Distriktstatthalter
2018	28.5.1893	125	Eröffnung des Hotels Seebodenalp
2018	6.6.1943	75	Einweihung Kapelle St. Wendelin Seebodenalp
2018	27.8.1868	150	Queen Victoria von England auf Durchreise
2018	26.10.1918	100	Tod von Hotelkönig Cäsar Ritz im Nervensanatorium von Dr. Egli in Küssnacht (Todesdatum evt. zwischen 24. und 27.10.?)
2018 oder 2028?	1168 oder 1178	850	Erste Erwähnung von Merlischachen in einer Urkunde: Nach Tafel beim Seehof 1168 Nach einer Urkunde im Geschichtsfreund evt. erst 1178

2020 feiert das **Kloster Engelberg** ein grosses Jubiläum. Angedacht ist, dass im Heimatmuseum Küssnacht eine Sonderausstellung erstellt wird. Man ist mit dem Kloster Engelberg via Bezirk Küssnacht - Landschreiber Marc Sinoli- in ständigem Kontakt.

Der Historische Verein hat sich vorgenommen, zu jeweiligen Jubiläumsanlässen in der Presse zu orientieren. Einen ersten Beitrag hat Dr. Bruno Thurnherr zum 850-Jahr-Jubiläum von Merlischachen publiziert. Herzlichen Dank für das Verfassen des Artikels.

Ein weiterer Anlass ist der 100. Todestag im Oktober 2018 von Hotelkönig **Cäsar Ritz** der im Nervensanatorium von Dr. Egli an der Grepperstrasse verstorben ist, das Haus wurde kürzlich abgerissen und das neue Haus ist am Entstehen, beim Garnhänkiweg. Zu diesem Jubiläumsanlass gedenkt man einen Ausflug nach Niederwald zu organisieren. Es ist eine Offerte vom Carunternehmen Zemp, Rain vor.

Die Kosten der Carfahrt würden betragen:

20 Plätze Reiseкар Fr. 980.00 Fr. = pro Person Fr. 49.00

34 Plätze Reiseкар Fr. 1180.00 = pro Person Fr. 34.00

Die Reiseroute würde wie folgt aussehen:

Abfahrt: 07:30 Uhr

Küssnacht-Brunnen-Göschenen-Andermatt-Tiefenbach (Kaffeehalt) - Furkapass -Gletsch - Oberwald nach Niederwald. Dort den Aufenthalt.

Rückfahrt über den Grimselpass-Meiringen-Brünig-Küssnacht. Rückkehr ca. 18.30 Uhr

Als Reisedatum ist der Sommer oder der Herbst 2018 vorgesehen.

Zusätzlich könnte man mit der Furka-Dampf-Bahn diesen Ausflug bereichern, deren Kosten sich pro Person von Realp bis Oberwald auf Fr. 58.40 belaufen würden.

Peter Trutmann ist mit dem Verkehrsverein Niederwald in Kontakt und wird die Reise im Detail noch vor Ort rekognoszieren. Die Bedenken einiger Anwesenden, dass man in Niederwald nicht viel sehen würde wurde zu Kenntnis genommen. Wie die Reise mit weiteren Halten an besonderen sehenswerten Orten gestaltet werden kann, wird noch abgeklärt.

Cäsar Ritz ist in Niederwald noch wenig bekannt. Jetzt aber wird ein kleines Museum aufgebaut im ehemaligen Bahnhofgebäude von Niederwald. Josef Muheim bestätigte sogar, dass der Tod von Cäsar Ritz in Küssnacht bestätigt ist. Die Versammlung stimmte knapp dem Antrag zu, dass diese Reise weiter verfolgt und im Detail organisiert wird. Details folgen dann via Presse.

Die **Sennen-und Äplergesellschaft Küssnacht** hat dem Heimatmuseum eine Fahne und ein Bild zum Ausstellen überlassen. Die Sachen können im Chlausjäger- und Sennenhilbzimmer bestaunt werden.

Dorfführungen in Immensee:

Samstag, 7. Juli 2018, 21. Juli 2018 und 4. August 2018.

Treffpunkt: Bahnhof Immensee um 13.30 Uhr.

Route: Vom Kilometerstein "0" der Gotthardbahn bis zur Küssnachter Richtstätte - Galgenried.

Details erscheinen dann im Freier Schweizer.

Auch **Hans-Martin Moser** wird im Jahr 2018 noch zwei Dorfführungen anbieten. Die Daten werden dann in der Presse veröffentlicht. Danach wird Hans-Martin Moser leider keine Dorfführungen mehr anbieten. Er hat Mühe mit seiner Stimme.

Josef Muheim dankt für den sehr interessanten Vortrag von Bruno Thurnherr. Aus seiner Verwandtschaft in Uri starben an der Grippe 1918 6 Personen. Als er vor ein paar Jahren eine Festschrift zum Jubiläum der Viehzuchtgenossenschaft Weggis (1908-1983) verfasst hatte, stiess er bei den Namen der Stiere interessanterweise auf Namen wie Sozi, Wilson oder Bolschewick etc. Zum Stier "Sozi" ist anzumerken, dass dieses Tier am Wahlsonntag, 11. Mai 1919 zur Welt kam, als bei den Luzerner Wahlen die Sozialisten ihre Sitze von 7 auf 12 Mandate steigern konnten.

Das Wort wurde nicht mehr verlangt. Somit sind wir am Schluss der Jahresversammlung angelangt. Ich bedanke mich herzlich für das Erscheinen und für ihre Vereinstreue. Die Konsumation geht zu Lasten des Historischen Vereins. Kommen Sie gut nach Hause.

Der Aktuar:

Peter Trutmann